

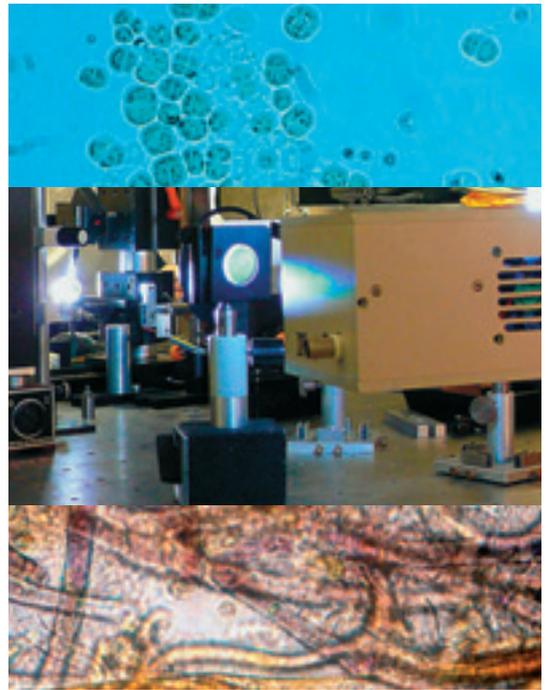
Kapitaler Partner für *Scientrepreneure*

Investmentbank First London kooperiert
mit der Humboldt-Innovation GmbH

Am 26. Juni 2008 hat die Humboldt-Innovation GmbH (HI) mit der britischen Investmentbank First London einen Vorvertrag unterzeichnet. Bis zu EUR 50 Mio. können in Gründungen und Intellectual Property (IP) aus der Humboldt-Universität investiert werden. Eine derart enge Kooperation von privaten Investoren und einer Universität, gepaart mit einem so großen Fondsvolumen, hat es in Kontinentaleuropa bisher noch nicht gegeben. Dem Vertragsabschluss sind zwei Jahre des Kennenlernens und der Annäherung vorausgegangen. Dabei lagen die Bedenken überwiegend auf deutscher Seite: Werden wir eine Form der Zusammenarbeit festlegen können, die uns die nötigen Freiheiten in der Forschung lässt? Sind wir überhaupt in der Lage, genügend investitionsfähige Projekte zu »vermitteln«? Sind die so unterschiedlichen Kulturen miteinander vereinbar? – Letztlich war es möglich, auf alle Fragen überzeugende Antworten zu finden und eine Form der Zusammenarbeit zu etablieren, die für beide Seiten Vorteile mit sich bringt – und von denen auch die HU-Gründer in Adlershof in besonderer Weise profitieren werden.

Wichtige Eckpunkte der Zusammenarbeit zwischen First London und der Humboldt-Innovation GmbH sehen vor:

- Es stehen Mittel von bis zu EUR 50 Mio. zur Investition in Ausgründungen und Know-how zur Verfügung. Eine zeitliche Beschränkung ist nicht vorgesehen.
- Jede Investmententscheidung wird vom Fondsmanager getroffen, die Humboldt-Universität (HU) und HI haben keine Entscheidungskompetenz. Diese Konstruktion wurde bewusst gewählt, da wir mit unseren Gründern und Erfindern partnerschaftlich agieren und unsere Unabhängigkeit bewahren möchten.
- Die HI schlägt Projekte zur Investition vor. Dies werden überwiegend bereits gegründete Unternehmen sein, die auf der Suche nach Kapital zur Expansion sind. In außergewöhnlich interessanten Märkten ist aber auch eine Investition in eine Forschergruppe denkbar, ohne dass bereits ein proof of concept erbracht wurde.



- Es gibt keinerlei Exklusivität – weder für uns noch für First London. Aus der Humboldt-Universität entstandene Unternehmen sind nicht verpflichtet, mit dem Fonds zusammenzuarbeiten.
- Die HI wird für ihre Leistungen bezahlt.
- Personal der HI wird von erfahrenen Investmentmanagern weitergebildet, um HU-Gründer besser auf die Anforderungen der Finanzmärkte vorbereiten zu können.

Was sind die Ziele der Kooperation?

Die HI steht den Gründern aus der Humboldt-Universität beim vielleicht wichtigsten Thema für jede Gründung, nämlich der Frage nach der Finanzierung eines Vorhabens, umfassend zur Seite. Wir möchten das Risiko einer Unternehmensgründung reduzieren und über die ersten Stolpersteine hinweghelfen. Wir kennen die relevanten Förderprogramme sehr gut und sind Koordinator für alle HU-Anträge bei Exist-Gründerstipendien.

HUMBOLDT - INNOVATION

Humboldt-Innovation GmbH – die Gründerbetreuung

Die HI wurde im Sommer 2005 gegründet und begleitet in Ihrem Geschäftsfeld »Spin-off« überwiegend unternehmerische Wissenschaftler/innen (»Scientrepreneurs«) an der Humboldt-Universität von der frühen Phase der Ideenfindung bis lange nach der Unternehmensgründung. Aber auch innovative Absolventen können mit einer Unterstützung rechnen. Durch die HI als zentralen Ansprechpartner können Gründer leichter auf Ressourcen der Universität zugreifen. Die HI trägt eine Kultur des Unternehmergeits in die Arbeitsgruppen und diese werden so motiviert, das wirtschaftliche Potential der in der Forschung entstandenen Ideen umzusetzen. Forschungsbasierte Ausgründungen werden unterstützt, indem die Idee begutachtet und in einem Feedback-

gespräch das Potential eingeschätzt wird. Gründungsteams werden bei der Beschaffung von Finanzmitteln beraten, in das weit gespannte Kontaktnetz der Humboldt-Innovation eingebunden und bekommen in den ersten und oft entscheidenden Jahren der Gründung intensives Coaching und regelmäßiges Feedback nach dem Sparringspartner-Modell. Exemplarisch werden auf den folgenden Seiten drei Ausgründungen vorgestellt.

Geschäftsführer: Dirk Radzinski

Internet

www.humboldt-innovation.de

Kontakt

Humboldt-Innovation GmbH
Ziegelstraße 13 c
10117 Berlin

Tel.: +49 [30] 20 93 14 53
Fax: +49 [30] 20 93 14 50
E-Mail: info@humboldt-innovation.de
humboldt-innovation.de

Anfang 2008 haben wir einen Business-Angels Club gegründet, in dem zehn Personen aus der Berliner Privatinvestoren-Szene vertreten sind, die ausgesprochen aktiv finanzieren und hervorragendes Feedback bei Ideen- und Management-Präsentationen geben. Die Kooperation mit First London gibt uns die Möglichkeit, für besonders kapitalintensive Gründungen frühzeitig und schnell eine Finanzierung sicherzustellen. Der Partner ist auch in der Lage, nachfolgende Finanzierungsrunden notfalls alleine zu bewerkstelligen. Damit sind alle Phasen und jede Art der Finanzierung für junge Unternehmen abgedeckt.

Die immer kürzer werdenden Innovationszyklen belohnen diejenigen, die in kürzester Zeit in der Lage sind, ihr »Produkt« an den Markt zu bringen. Mit Hilfe des einfachen und schnellen Zugangs zu Kapital können wir die »time to market« verkürzen. Gleichzeitig möchten wir mit Hilfe des Fonds unsere Wissenschaftler/-innen motivieren, die Fortführung ihrer Ideen in einem wirtschaftlichen Umfeld in Erwägung zu ziehen. Sekundäres Ziel ist, durch die Kooperation die Finanzierung unserer Bemühungen für HU-Gründer sicherzustellen. Die Gründungsunterstützung der HI muss sich selbständig tragen und nachhaltig sein. Eine Grundfinanzierung durch die Humboldt-Universität oder etwa das Land Berlin ist nicht gegeben. Wir sind daher darauf angewiesen, unser wichtigstes Asset in diesem Geschäftsfeld zu vermarkten – das ist der frühzeitige Zugang zu Ideen.

Dieser Zugang ist auch wesentlicher Motivationsfaktor von First London, mit der Humboldt-Universität und



First London – der Partner

First London PLC ist eine weltweit agierende Londoner Investment Bank, die sich neben dem Kerngeschäft Asset Management und Investment Banking u. a. auf die Finanzierung von Technologien erneuerbarer Energien, Technologien im Gesundheitsbereich und auf die Frühphasenfinanzierung aus Universitäten spezialisiert hat. Das Team von First London bringt als Partner ein umfangreiches Wissen der globalen Märkte und entrepreneurisches Know-how ein, das durch die Zusammenarbeit in den Stakeholdern im Gründungsumfeld der Humboldt-Universität zur Verfügung gestellt wird. Durch einen Personalaustausch von Mitarbeitern der Humboldt-Innovation GmbH und First London im Rahmen von Projekten wird der Wissenstransfer weiter beschleunigt.



greateyes GmbH

HU-Spin-off, gegründet 2002. Das Unternehmen entwickelt und produziert hochleistungsfähige Digitalkameras für die Spektroskopie und bildgebende Anwendungen sowie angepasste optische Messsysteme und elektronische Lösungen für industrielle und wissenschaftliche Einsatzgebiete.



Michael Menz (links) und Dr. Martin Regehly

Geschäftsführer: Dipl.-Phys. Dr. Martin Regehly
Entwicklung und Produktion: Dipl.-Inf. Michael Menz

Internet

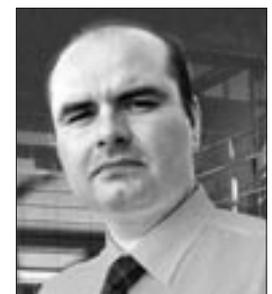
www.greateyes.de

der HI zusammenzuarbeiten. Zudem kann sich First London so an Firmen in Berlin beteiligen, ohne eigene Büros vor Ort aufbauen zu müssen.



netCCM GmbH

HU-Spin-off, gegründet 2006. Unter Nutzung langjähriger Forschungsarbeiten entwickelte sich das Unternehmen zu einem innovativen Anbieter von komponentenbasierten Modellierungswerkzeugen. Ohne in bestehende Prozesse einzugreifen, sammeln die netCCM-Werkzeuge bei der Softwareentwicklung alle für Pflege und Wiederverwendbarkeit relevanten Informationen und stellen über die gesamte Lebensdauer einer Software ein jederzeit mit dem Anwendungscode konsistentes Modell des Software-Designs zur Verfügung. Aus dem Anwendungsmodell können automatisch ohne Änderung der Codebasis sowohl Webservices, Client-/Server-Applikationen, Einzelplatzanwendungen oder Bibliotheken generiert werden. Mit netCCM wird die Qualität der Softwareentwicklung erhöht und auch komplexe Entwicklungsprojekte werden besser planbar. Nach einem Tag Einarbeitung kann netCCM produktiv genutzt werden.



Alexander Auerbach

Geschäftsführer: Dipl.-Inf. Alexander Auerbach / Dipl.-Ing. Peter Auerbach

Internet

www.netccm.de



Dirk Radzinski

Jg. 1971. 1994 Landes- und Bundessieger »Jugend forscht«. Studium der Rechtswissenschaft und Betriebswirtschaftslehre an der FU Berlin. 1. Staatsexamen 1995. 2. Staatsexamen 1998. 1999 LL.M. an der University of Cape Town. Studienaufenthalt an der UC Berkeley. 1999–2002 Gründer und Vorstand einer internetbasierten Dienstleistungsvermittlung. 2002–2003 Rechtsanwalt bei Travers Smith, London und Berlin. Mitte 2003–2005 Referent für innovative Forschungsk Kooperationen an der Humboldt-Universität zu Berlin. Seit 2005 Geschäftsführer der Humboldt-Innovation GmbH. Seit Juli 2008 zusätzlich Interims-Management der Cyano Biofuels GmbH.

Kontakt

Humboldt-Innovation GmbH
Ziegelstr. 13c
D-10117 Berlin
Tel.: +49 30 2093-1453
Fax: +49 30 2093-1450
E-Mail: info@humboldt-innovation.de

Unsere kurzfristigen Ziele sehen vor, bis zum Herbst einen umfassenden Kooperationsvertrag zu unterschreiben und ein erstes Investment zu vermelden. Bis Ende des Jahres soll ein weiteres hinzukommen. Mit ersten Kandidaten wurden bereits Gespräche geführt. Im Herbst werden wir über unsere Webseite Informationen zum Prozedere bereitstellen und Workshops für interessierte Teilnehmer veranstalten.

Wo liegen die Risiken?

Die Risiken liegen überwiegend bei First London. Eine Beteiligung in einer frühen Phase des Lebenszyklus eines Unternehmens ist mit erheblichen Risiken behaftet. Nicht selten muss die Beteiligung vollständig abgeschrieben werden. Nur wenige Investments werden zu echten Stars. Aber: Dieses Risiko einzugehen ist das Geschäft von First London.

Für die HU/HI bestehen keinerlei monetäre Risiken. Es bleibt aber das Risiko eines Imageschadens für den Fall, dass wir nicht in der Lage sind, Vorhaben zu vermitteln, die sich für eine Beteiligung eignen. So lagen unsere größten Bedenken auch in der geringen Zahl an Gründungen aus der Humboldt-Universität zwischen 2000 und 2006. Das hat sich in den beiden letzten Jahren geändert. Die HI betreut aktiv 20 Gründungsprojekte. Vielversprechend klingt auch der Bericht von First London über britische Universitäten. Diese waren vor 10 Jahren kaum in der Lage, Innovation in Produkte umzusetzen, hätten aktuell aber weltweit führende Innovationscluster gebildet, die überwiegend aus der universitären Forschung entstanden sind.

Aufbau einer Gründerkultur

Im Juli 2008 hat die Humboldt-Universität eine Zusage für eine Förderung durch »Exist III« bekommen. Über drei Jahre wird der systematische Aufbau einer »Gründerkultur« durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) gefördert. Diese

Was ist eigentlich ein Investment in eine HU-Gründung?

Investoren in junge Firmen geben üblicherweise Eigenkapital gegen einen Anteil am Unternehmen. Maßstab für die Anteilshöhe ist der (geschätzte) Unternehmenswert. Ein Investment von EUR 100.000 in ein Unternehmen, das EUR 500.000 wert ist, führt zu einer Beteiligung in Höhe von 20%. Ein Finanzinvestor hat typischerweise einen relativ kurzen Zeithorizont für sein Investment. Er möchte maximal 5–7 Jahre beteiligt bleiben und dann seine Beteiligung gewinnbringend verkaufen. Sein Ziel liegt nicht darin, an Gewinnen des



cyano Biotech GmbH

HU-spin-off 2004. Geschäftsidee: Nutzung cyanobakterieller Naturstoffe für die Wirkstoffentwicklung in der pharmazeutischen Industrie unter Einsatz neuartiger molekularbiologisch- gentechnischer Strategien.



Dan Kramer

Internet

www.cyano-biotech.com

Geschäftsführer:
Dan Kramer

Förderung setzt schon frühzeitig in der Lehre an.

Was haben diese Aktivitäten mit Adlershof zu tun? 18 von den 20 betreuten Gründungsvorhaben haben ihren Sitz in Adlershof. Zusammen mit dem Innovations- und GründerZentrum (IGZ) haben wir einen Humboldt-Flur im Gründerzentrum eingerichtet. Dort sitzen bereits drei Unternehmen aus der Universität (Acuros, great-eyes, Tortoise Design). Am Standort sind weitere drei Unternehmen vertreten, die in den letzten beiden Jahren gegründet wurden – und weitere werden in Zukunft folgen.

Diese erfolgreiche (Zwischen-)Bilanz war möglich, weil durch die Gründung der HI der zukunftsweisende Grundstein zu einer systematischen und nachhaltigen Unterstützung des Themas »Entrepreneurship« an der Humboldt-Universität gelegt wurde. Der Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Berlin-Adlershof wird davon künftig in besonderer Weise profitieren.

Unternehmens zu partizipieren, sondern von einer Wertsteigerung des Unternehmens zu profitieren. Eine solche Wertsteigerung kann nur dann erzielt werden, wenn das Unternehmen, in das investiert wurde, die Chance hat, mittelfristig mehrstellige Millionenumsätze pro Jahr zu erwirtschaften. Dies dürfte nur in den wenigsten Fällen realisiert werden. Gerade diese Unternehmen haben aber meist einen sehr hohen Kapitalbedarf. Für die Humboldt-Universität und HI ist jedes Unternehmen gleich »wertvoll« – ein Unternehmen mit der Perspektive auf 20 ebenso wie eines mit einer Perspektive auf 20.000 Arbeitsplätze.